

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Hauptpostamt 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,75 Mk.
Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet.
— Die Expedition ist an Wedagungen von 10 bis
7 bis 10 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 10 Uhr
geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion Abends
von 6 bis 7 Uhr.

Interieur-Gebäude: für die eingepaltene Corpus-
gelle oder besten Raum 20 Pf., für Privat in
Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für vererbliches
und größere Anlagen entsprechende Ermäßigung.
Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Reclamen außerhalb des Interieurpreises
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen
Interate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gratisklage: „Illustriertes Sonntagsblatt“

Nr. 251.

Dienstag, den 25. Oktober 1904.

144. Jahrgang.

In den nächsten Tagen werden die Haus-
listen zur Aufnahme des Personenstandes be-
hufs Veranlagung der Einkommen- und Ge-
meindesteuer für 1905 ausgeteilt werden.

Die Haushaltungsvorstände pp. erluchen
wir, dieselben genau nach dem Stande vom
1. November d. J. auszufüllen und von
diesem Zeitpunkt ab zur Abholung bereit
zu halten.

Wir bemerken hierbei, daß jeder Besitzer
eines bewohnten Grundstücks oder dessen
Stellvertreter nach § 22 des Einkommensteuer-
Gesetzes vom 24. Juni 1891 verpflichtet ist,
der mit der Aufnahme des Personenstandes
betrauten Behörde die auf dem Grundstück
vorhandenen Personen mit Namen, Berufs-
oder Erwerbssart anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den
Hausbesitzern oder deren Stellvertretern die
erforderliche Auskunft über die zu ihrem
Hausstande gehörenden Personen, einschließlich
der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.
Wer diese Auskunft verweigert, oder ohne
genügenden Entschuldigungsgrund in der ge-
stellten Frist entgegen der Aufforderung
§ 68 des oben erwähnten Gesetzes mit Geld-
strafe bis zu dreihundert Mark bestraft.
Merseburg, den 21. Oktober 1904.

Der Magistrat. (2125)

Tarif

betreffend die Gebühren für die Schlachtvieh-
und Fleischschau einschließlich der Trichinen-
schau, sowie die der Viehquaranten zu gewährenden
Entschädigungen.

Auf Grund des § 14 Absatz 2 des Preussischen
Gesetzes vom 28. Juni 1902 (S. S. 229), be-
treffend die Ausführung des Schlachtvieh- und Fleisch-
schau-Gesetzes vom 3. Juni 1900 (M. G. Bl. S. 547),
sowie die betreffende Gebühren für die Schlachtvieh-
und Fleischschau sowie die Trichinenschau und die
den Viehquaranten zu gewährenden Entschädigungen
unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs
folgendes an:

Maria und Isabel.

Roman von R. Autsch. Deutsch von A. Geisel.

(15. Fortsetzung.)

„Wie, Isabel, solltest Du wirklich so blind
oder so völlig mit Dir selbst beschäftigt ge-
wesen sein, um nicht zu bemerken, daß Maria
Herrn Falconer liebt und sich mit dem Gedan-
ken martert, er widme sich Dir? Was
heute Abend gelang es ihr, sich endlich zu be-
wehren, aber als Herr Falconer Dir ins
Arbeitszimmer folgte, fürzte sie sich schlingend
hinan.“

Isabel sah wie versteinert; der Versuch, sich
Herrn Falconer und Maria als Liebende dar-
zustellen, gerech urplötzlich den Schleier, welcher
ihre eigenen Empfindungen bisher verhüllt
hatte und sie fühlte, daß sie selbst Liebe,
heiß, brennende Liebe für den jungen Geis-
tlichen empfand. Und in dem Augenblick, wo
sie diese Entdeckung machte, gerann auch
all die frohen Zukunftsbilder, welche diese
Entdeckung hervorgerufen; wenn Maria
Herrn Falconer liebte — wenn ihr Blick
von einer Verbindung mit ihm abging, dann
ja dann war ihr eigenes Glück vernichtet!

Die Hände vors Gesicht geschlagen, schwer
atmend, sah Isabel am Tisch und sann darüber
nach, was ihr zu tun oblag. Frau Elliot
fuhr fort, von Maria und ihrer verzweifelten
Stimmung zu sprechen, aber Isabel vernahm
kaum, was sie sagte. Endlich hob sie das
bleiche Gesicht empor und sah die Tante ent-
schlossen an — nein, so leicht wollte sie die
Öffnung nicht aufgeben. Was berechtigte
denn Frau Elliot, sie in dieser Weise zu ig-

I. Gebühren.
Die Tierbesitzer haben, abgesehen von den unten
aufgeführten Ausnahmen, an Gebühren für die Schlach-
t- und Fleischschau zu zahlen zu entrichten:

1. für ein Stück Rindvieh (ausschließ-
lich der Kälber) 2,00 Mk.
2. für ein Schwein einschließlich der
Trichinenschau 1,30 "
3. für ein Schwein ausschließlich der
Trichinenschau 0,75 "
4. für ein Kalb 0,90 "
5. für ein sonstiges Stück Kleinvieh oder
einen Hund 0,50 "
6. für ein Schaf- oder Ziegenlamm oder
Spannfleisch 0,20 "

**B. Auf dem platten Lande am Wohnorte des
Beschauers, sowie in Gemeinden oder Gutsbezirken,
welche nicht mehr als 2 km vom Wohnorte ent-
fernt sind:**

1. für ein Stück Rindvieh (ausschließ-
lich der Kälber) 2,50 Mk.
2. für ein Schwein einschließlich der
Trichinenschau 1,50 "
3. für ein Schwein ausschließlich der
Trichinenschau 0,75 "
4. für ein Kalb 0,70 "
5. für ein sonstiges Stück Kleinvieh oder
einen Hund 0,60 "
6. für ein Schaf- oder Ziegenlamm oder
ein Spannfleisch 0,20 "

**C. Auf dem platten Lande in Gemeinden oder
Gutsbezirken, welche mehr als 2 km vom Wohnorte
des Beschauers entfernt sind:**

1. für ein Stück Rindvieh (ausschließ-
lich der Kälber) 3,00 Mk.
2. für ein Schwein einschließlich der
Trichinenschau 1,60 "
3. für ein Schwein ausschließlich der
Trichinenschau 0,90 "
4. für ein Kalb 0,90 "
5. für ein sonstiges Stück Kleinvieh oder
einen Hund 0,70 "
6. für ein Schaf- oder Ziegenlamm oder
Spannfleisch 0,30 "

Ausnahmen.

Für folgende Landgemeinden und Gutsbezirke
kommt der Tarif A in Anwendung:
1. Landgemeinde Falkenberg (Kreis Liebenwerda),
2. Landgemeinde und Gutsbezirk
Wurgöhrner, Mansfelder
3. Landgemeinde und Gutsbezirk
Klostermannsfeld, Westbergkreis.

4. Landgemeinde und Gutsbezirk Helbra, Mans-
felder Kreis,
5. Landgemeinde Nietleben,
6. Landgemeinde Plehitz,
7. Landgemeinde Annaburg
8. Landgemeinde und Gutsbezirk Lettin } Saal-
kreis,
9. Landgemeinde Annaburg und die Gutsbezirke
Oberförsterei Annaburg und Schloß Annaburg,
Kreis Torgau,
10. Landgemeinde Kleinwittenberg, Kreis Witten-
berg.

II. Entschädigung der Viehhalter.

Von den Gebühren zu A werden gerechnet:

- | | | |
|--|----------|----------|
| 1. bei einem Stück Rindvieh | 1,80 Mk. | 0,20 Mk. |
| 2. bei einem Schweine einschließ-
lich der Trichinenschau | 1,20 " | 0,10 " |
| 3. bei einem Schwein ausschließ-
lich der Trichinenschau | 0,65 " | 0,10 " |
| 4. bei einem Kalb | 0,50 " | 0,10 " |
| 5. bei einem sonstigen Stück Klein-
vieh oder Hund | 0,40 " | 0,10 " |
| 6. bei einem Schaf- oder Ziegen-
lamm oder Spannfleisch | 0,20 " | — " |

Von den Gebühren zu B werden gerechnet:

- | | | |
|--|----------|----------|
| 1. bei einem Stück Rindvieh | 2,00 Mk. | 0,50 Mk. |
| 2. bei einem Schweine einschließ-
lich der Trichinenschau | 1,30 " | 0,20 " |
| 3. bei einem Schwein ausschließ-
lich der Trichinenschau | 0,65 " | 0,10 " |
| 4. bei einem Kalb | 0,60 " | 0,10 " |
| 5. bei einem sonstigen Stück Klein-
vieh oder Hund | 0,50 " | 0,10 " |
| 6. bei einem Schaf- oder Ziegen-
lamm oder Spannfleisch | 0,20 " | — " |

Von den Gebühren zu C werden gerechnet:

- | | | |
|--|----------|----------|
| 1. bei einem Stück Rind-
vieh | 2,00 Mk. | 0,50 Mk. |
| 2. bei einem Schweine einschließ-
lich der Trichinenschau | 1,30 " | 0,20 " |
| 3. bei einem Schwein ausschließ-
lich der Trichinenschau | 0,65 " | 0,10 " |
| 4. bei einem Kalb | 0,60 " | 0,10 " |
| 5. bei einem sonstigen Stück Klein-
vieh oder Hund | 0,50 " | 0,10 " |
| 6. bei einem Schaf- oder Ziegen-
lamm oder Spannfleisch | 0,20 " | — " |

Von den Gebühren zu C werden gerechnet:

- | | | |
|--|----------|----------|
| 1. bei einem Stück Rind-
vieh | 2,00 Mk. | 0,50 Mk. |
| 2. bei einem Schweine einschließ-
lich der Trichinenschau | 1,30 " | 0,20 " |
| 3. bei einem Schwein ausschließ-
lich der Trichinenschau | 0,65 " | 0,10 " |
| 4. bei einem Kalb | 0,60 " | 0,10 " |
| 5. bei einem sonstigen Stück Klein-
vieh oder Hund | 0,50 " | 0,10 " |
| 6. bei einem Schaf- oder Ziegen-
lamm oder Spannfleisch | 0,20 " | — " |

2. bei einem Schwein
einschließlich der Tri-
chinenschau 1,30 Mk. 0,20 Mk. 0,10 Mk.
3. bei einem Schwein
ausschließlich der Tri-
chinenschau 0,65 " 0,20 " 0,05 "
4. bei einem Kalb 0,70 " 0,10 " 0,10 "
5. bei einem sonstigen
Stück Kleinvieh oder
Hund 0,50 " 0,10 " 0,10 "
6. bei einem Schaf- oder
Ziegenlamm oder
Spannfleisch 0,20 " 0,10 " — "

Als Kalb gilt jedes Stück Rindvieh im Alter bis
zu drei Monaten.
Die vorstehenden Gebührensätze sind in voller
Höhe auch zu zahlen, wenn eine Schlachtviehschau
ohne nachfolgende Fleischschau oder wenn bei Not-
oder Hauschlachtungen lediglich eine Fleischschau
stattfindet.

Aus den Abgaben wird ein Fonds gebildet, aus
welchem neben den schädigen und die Kosten der
Ergänzungsschau und etwaiger Wegevergütungen
befristet werden.

Die Befolgungen der Viehhalter für die den
Tierärzten nicht vorbehaltenen (ordentlichen) Fleisch-
schau haben dieselbe Höhe, gleichgültig ob Tier-
ärzte oder andere Personen zu Beschauern bestellt
sind, doch können da, wo Tierärzte die Viehschau
ausüben, die Ergänzungsschau also wegfällt, die
Ergänzungsschau entsprechend erhöht werden (§ 61
Absatz 2 des nunmehrigen Ausführgesetzes vom 20.
März 1903).

Tierärzte, welche die ordentliche Fleischschau
ausüben, haben für solche Fälle innerhalb ihres
Bezugsbezirks, die ausschließlich den Tierärzten vor-
behalten sind, keine erhöhten Gebühren zu beanpruchen.

Wird die Viehschau in Vertretung außerhalb des
Bezirks ausübt, für den der Fleischbeschaueur
bestellt ist, so erhält er, wenn der Beschaueur mehr
als 2 km von seinem Wohnort entfernt ist, außer
den Gebühren für jedes Kilometer des Hin-
und-Rückweges ohne Abrechnung auf mindestens 8 km
10 Pf. Wegegehalt.

Bei der Festsetzung der Wegegehalt gilt jedes
angefangene Kilometer als ein volles.

Die tierärztlichen Beschaueur erhalten in Fällen
der Stellvertretung bei der ordentlichen Viehschau die
Gebühren.

III. Für die den Tierärzten ausschließlich
vorbehaltenen Zweige der Schlachtvieh- und
Fleischschau

Falconer habe sie mit mir — ein — Wort
von — Liebe gesprochen!

Nur stöckend und fast unhörbar hatte Isabel
die Worte welche ihr Lebensglück zerstörten,
gesprochen, aber Maria hatte dieselben doch
vernommen und wie Sonnenfegen flog es
über ihr vermeintes Gesicht, während sie
unficher auf Isabel blickte.

Die plötzliche Veränderung in Marias
Zügen schien Isabel wie eine Verflüchtigung von
Frau Elliots Behauptung, und ihr eigenes,
geradehin nach Maria und flüsterte ihr
ins Ohr: „Maria — bin ich nicht mehr Deine
Vertraute — willst Du mir nicht sagen, ob
Tante Mathilde die Wahrheit gesprochen —
ob Du Herrn Falconer — liebst?“

Da erhob sich Maria ungeschäm und die
Arme um Isabels Nacken schlingend, murmelte
sie innig: „Ach ja — ich liebe ihn — liebe
ihn grenzenlos!“

7. Kapitel.

Als der erste Strahl der Morgensonne in
Isabels Gemach fiel, erhob sich das junge
Mädchen, welches in der Nacht kein Auge
geschlossen, und kleidete sich an, worauf sie sich
ans geöffnete Fenster setzte und ihre heißen
Augen vom Morgenwind kühlen ließ. Das
neuerwachte Leben in der Natur künnte
Schritt im Nebenraum vernahm und sie ein
fröhliches Liedchen trällern hörte, begriff sie,
daß sie sich zusammennehmen müsse, — nie-
mand durfte ahnen, wie es ihr ums Herz war.
(Fortsetzung folgt.)

Frau Elliot inne, denn Isabel hatte das
Zimmer verlassen und sich ins obere Stock-
werk, wo die Schlafgemächer lagen, begeben.
Die Zimmer der Frauen stießen aneinander;
dies immer letzte Isabel die Hand auf den
Türdrücker von Marias Schlafgemach, allein,
sie konnte sich noch nicht entschließen, Einlaß
zu begehren und ans Fenster ihres Zimmers
tretend, harrete sie hinaus in den mond hellen
Abend.

Das tiefe Schweigen der Natur verfehlte
keinen beruhigenden Eindruck auf Isabel; sie
fühlte sich mit der Hand über die brennenden
Augen und drückte entschlossen auf die Tür-
klinke. Allein dieselbe gab nicht nach —
Maria hatte von innen den Riegel vorge-
schoben.

„Maria — ich bin's,“ flüsterte Isabel, in-
dem sie leise pochte; jetzt ward der Riegel
zurückgeschoben und Isabel blickte in ein ver-
weintes Gesicht und in trübe Augen. Sie
wollte den Arm um Maria legen und ihr
tröstend zusprechen, aber die Jüngere schüttelte
Isabels Hand ab und begann sich hastig zu
entkleiden, worauf sie ihr Lager ausschulte und
das Gesicht der Wand zulegte.

„Maria,“ sagte Isabel sanft, „wollen wir
uns nicht wenigstens gute Nacht wünschen?“
„Gute Nacht,“ lang es ungeduldig zurück,
„ich bin müde und will schlafen.“

„Ich hoffe, Du bist nicht zu müde, um
anzuhören, was Dir zu sagen ich gekommen
bin,“ sagte Isabel ruhig. „Tante Mathilde
sagte mir vorhin, daß Du die — falsche
Vermutung hegst, ich — liebe Herrn Falconer,
und ebenso irrig ist Deine Annahme, Herr

find in den Städten und dem platten Lande zu entdecken:

1. für ein Pferd, einen Esel, Maultier oder Maultier 4,00 Mk.
2. für ein Stück Vieh (ausschließlich der Rinder) 3,00 Mk.
3. für ein Schwein außer der Trichinenschau 2,00 Mk.
4. für ein Kalb 1,50 Mk.
5. für ein sonstiges Stück Vieh (Schaf oder einen Hund) 1,25 Mk.
6. für ein Schaf oder Ziegenlamm oder ein Spanferkel 1,00 Mk.

Vier dieser Gebühren erhalten die Tierärzte in dem vorstehend aufgeführten Fällen wenn ihr Wohnort mehr als 2 km von dem Behauerte entfernt liegt, für jedes Kilometer des Hin- und Rückweges an Reisekosten für das Kilometer Landweg 40 Pf., Eisenbahn 7 Pf., ohne Zu- und Abgangsgeld. Eine Abrechnung auf mindestens 8 km hat nicht stattzufinden. Sind die Tierärzte bereits aus anderem Anlaß am Orte der Behauere anwesend und üben sie die Ergänzungsbeschau deshalb aus, ohne daß vorher ein nichttierärztlicher Behauere zu sagen war, so haben sie keine Reisekosten zu beanspruchen und bietet ihnen in solchen Fällen die unmittelbare Einweisung der Gebühren von den Tierbesitzern überlassen.

IV. Die beamteten Tierärzte

haben bei ihrer Zustellung in Fällen der Behauere gegen das Gutachten eines Tierarztes Reisekosten und Tagegelde nach den ihnen für Dienstreisen zustehenden Sätzen zu liquidieren.

V. Die Gebühren für die Trichinenschau

1. für einen ganzen Tierkörper 0,75 Mk.
 2. für einen Schädel oder ein anderes Fleischstück 0,50 Mk.
 3. ein Stück Speck 0,35 Mk.
- Die Erhebung der Gebühren für die Schlachtweg- und Fleischschau hat in den Städten durch die Gemeindefiskus, auf dem platten Lande durch die Ortsfeuerwehreinnehmer in der Weise zu erfolgen, daß jeder, der ein der Behauere unterliegendes Tier schlachten will, vorher einen Schlachtweg zu lösen hat, der dem Behauere bei der Beschau zu übergeben ist. Wo die Trichinenschau gleichzeitig von dem Fleischbehauere oder in Städten auf Fleischämtern ausgeübt wird, sind auf die gleiche Weise auch Scheine für die Trichinenschau auszugeben und zu lösen, deren Betrag aber mit der Schlachtweg- und Fleischschau zusammen dem Besauere zu übergeben ist. (Merkmal I. B. 1,50 Mk. und I. C. 1,60 Mk. nicht übertragbar.) In allen anderen Fällen haben die Trichinenbeuere die unter V. aufgeführten Gebühren unmittelbar von den Tierbesitzern zu erheben.

Die Ortsfeuerwehreinnehmer haben die veranmalteten Beiträge am ersten Wochentage jeden Monats an die Amtsvorsteher abzuführen, die dann ihrerseits ebenso wie die Gemeindefiskus in den Städten mit den Fleischbehauere auf Grund der einzuweisenden Schlacht- bzw. Trichinenschauquittungen und sonstiger Quittungen abzurechnen haben.

Dieser Gebührenkatalog tritt am 1. September 1904 in Kraft. Am gleichen Tage wird die Bekanntmachung vom 14. April 1903, betreffend die Gebühren für die Schlachtweg- und Fleischschau einschließlich der Trichinenschau, sowie deren Erhebung (Amtsblatt Seite 157) aufgehoben.

Merseburg, den 1. Oktober 1904.
Der Königliche Regierungs-Präsident
gez. Freiherr von der Mede.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Merseburg, den 15. Oktober 1904.
Der Königliche Landrat,
Graf d'Haunbille.

Befanntmachung.

Infolge Ausbruchs von Unruhen im Süden von Südwestafrika können nach Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen des Verurlaubtandes in größerer Zahl in die Schutztruppe für Südwestafrika zur Einstellung gelangen. Eventl. beredete Unteroffiziere und Mannschaften können sich jeden Wochentag, vormittags 9 Uhr, im diesseitigen Geschäftszimmer, Zehnerstraße 3, zur Untersuchung auf Tropen dienstfähigkeit melden.

Marzgebührensche sowie Reisekosten zum Bezirks-Kommando und zurück können nicht gewährt werden.
Weihenfels, den 11. Oktober 1904.
Königliches Bezirks-Kommando.

Rußland und Japan.

Den kriegsführenden Parteien erwächst ein neuer Feind — die Kälte. Welche Teile werden gleichmäßig davon betroffen, die Mannschaften liegen unter freiem Himmel, es sollen schon einige hundert Soldaten erfroren sein. Die bevorstehende Schlacht wird für diese Woche erwartet.
Wir verzeichnen folgende Meldungen:
* **München**, 21. Oktober. Dem Berliner Bot.-Anz. wird telegraphiert: Die Meereschlacht ist seit vier Tagen wegen Erkämpfung der Truppen auf beiden Seiten unterbrochen. Der Hauptschlag ist noch nicht erfolgt; in den nächsten Tagen steht der Wiederbeginn des furchtbaren Kampfes bevor. Hier schlägt man die Verluste der Russen auf 40.000, den Gesamtverlust beider Teile auf mindestens 80.000 Mann. Das bisherige militärische Ergebnis ist: Der japanische Versuch einer Umfassung des russischen rechten Flügels ist gescheitert. Die russische Flotte ist aus ihrer vorübergehend gefährlichen Lage gerettet; auch die bei Pönschu über den Zait-

seho gegangenen Truppen seitens außer Gefahr. Andererseits ist der Zeitgewinn den Japanern zuzufinden gekommen, wodurch die Ausrichtungen der Russen, die Japaner rings umschließen zu können, verringert worden sind. Im einzelnen ist noch hervorzuheben: Am 16. Oktober nachts stürmten die Schiffsregimenter 19, 32 und 46 sowie die Regimenter Neuschlot Petrow und Wilmannstrand, wie schon kurz berichtet, den sogenannten Baumhügel, jetzt Butlowhügel, am Südufer des Schahs gegen eine Brigade von Nodzus Armee. Es kam zum Kampf Mann gegen Mann, der sehr blutig wurde. Freund und Feind waren schwer zu unterscheiden. Die Russen erbeuteten sechs Feld- und fünf Gebirgsgeschütze sowie ein Maschinengewehr. Der Gegner wurde eine Weile weiter verfolgt. Kurapatin besichtigte mittags den Hügel, der noch voller Leichen war, die sich teilweise noch in der Todesstare umfahst hielten. Der General geriet hierbei selbst in Artilleriefire. Die Verwundungen sind infolge der meist bis zum Bajonettkampf durchgeführten Angriffe sehr schwer. Unausführlich beschränkt lange Gürtelzüge Verwundete nordwärts. Infolge der großen Aufregungen und Entbehrungen wurde wiederholt das Auftreten gefählicher Erkrankungen beobachtet. Doch ist die Stimmung im russischen Heere fest entschlossen, den Krieg ehrenvoll zu Ende zu führen. Andererseits ist der Wunsch nach Frieden allgemein. Man hofft, daß, wenn jetzt ein wirklich einschneidender Sieg der Russen erfolgt, ein Friedensschluß möglich sein werde, der für beide Parteien annehmbar wäre, während ein unglückliches Ergebnis die Aussichten des Friedens auf lange Zeit vernichten würde. — Aus dem japanischen Operationsgebiet zurückkehrende Chinesen berichten von der völligen Verarmung der Bevölkerung; es herrscht dort daselbe Elend, wie es auch hier beobachtet wird. Zweifelloso mißbilligen ja die höheren Führer beider Heere aufs schärfste die Ausweidungen von Marodeuren, wodurch die unvermeidlichen Härten des Krieges ohne Not vermehrt werden. Blutsüßenswert wäre die Einsetzung von Genarmeteposten und regelmäßigen Patrouillen sowie das Verbot der Vornahme von Requisitionen durch einzelne Soldaten, dazu das regelmäßige Ausschleusen von Besatzungen für requirierte Gegenstände und rücksichtslose Strafe gegen die zahlreichen Plünderer. — Gestern ergab sich ein gefangener japanischer Unteroffizier, General Kuraki sei gefallen, was aber durchaus unbekannt ist. Die Japaner tragen jetzt Mafkleider über ihrem Zerkung; sie sind augenscheinlich noch ohne warme Winterkleidung. Heute herrscht zum ersten Male Frostwetter. — Im Augenblick behaupten die Russen fast ohne Kampf die Linie des Schahs mit Schahopu und dem Butlowberge. Von der Ostarmee erfährt man, daß sie den Wanfuntungpaß und das Talingtal ohne Kampf besetzt hat. Ich konnte erst heute depeeschieren, weil der Zensur einige Zeit abwendend war.
* **Petersburg**, 22. Oktober. Der Korrespondent der „Birshemija Wjesdomosti“ in Wluden telegraphiert seinem Blatte am 21. Oktober: In der vergangenen Nacht griffen die Japaner 3 Komp. des 35. Regts. an, diese trieben aber den Feind zurück und verfolgten ihn bis zu den japanischen Kaufgräben, drangen auch in diese ein und erbeuteten Vorräte an Konserve, Munition, Werkzeugen und ein Geschütz. Ueber der Umgebung von Wluden wird ein furchtbarer Sturm. Nachts fällt die Temperatur auf fünf Grad unter Null. Das schlechte Wetter ist für die Japaner äußerst unglücklich, sie erfrieren. Heute ganz früh morgens fanden unsere Kosaken auf den vordersten Stellungen des Feindes zwölf erfrorene Japaner und brachten sie ins russische Lager, wo sie erwärmt und mit Nahrung versehen wurden. Die Befangenen sagen aus, die Kälte bringe ihr Heer in eine schwierige Lage.
* **London**, 23. Oktober. Der Korrespondent des „Reutersches Bureau.“ bei der östlichen Armee der Russen meldet aus Schenkung vom 22. Oktober: Beide Heere bleiben im wesentlichen untätig. Die Russen haben Tanupubza wider genommen. Die Japaner haben eine Stellung auf der Höheebene, die nach dem Schahs zu abfällt, inne. Fortwährend finden Vorpustgeschäfte statt. Man hört zerstreutes Gewehrfeuer, und von Zeit zu Zeit beschließen sich einzelne Batterien. General Mitschensko hat im Westen am 20. Oktober ein heftiges Gefecht gehabt. Die Russen machen in dieser Richtung Fortschritte, und es verlautet, japanische Geschütze seien genommen worden. Es sind Anzeichen vorhanden von einer baldigen Wiedereröffnung der Feindseligkeiten, da die Russen augen-

scheinlich beabsichtigen, zum Angriff überzugehen. Das Wetter ist kalt. Nach annähernder Schätzung belaufen sich die Gesamtverluste der Russen in der letzten Schlacht auf 45.000 Mann, darunter 10.000 Tote. — Von der Armee des Generals Oku wird vom 19. Oktober gemeldet: Die Russen bleiben noch immer in der Offensive. Ihre Angriffe sind aber mit großen Verlusten zurückgewiesen worden. Okus Verluste werden bisher auf 51.000 Mann, wovon die meisten Verwundete sind, geschätzt. Die Gesamtverluste der Russen in den Kämpfen mit Okus Armee kommen fast einem Armeekorps gleich.
* **Paris**, 22. Oktober. Aus Kurapatins Hauptquartier liegt folgender Bericht eines Offiziers des 36. Regiments über das in der Nacht vom 16. d. M. durchgeführte Lieberaufschauverbot durch die am Fuße des bewaldeten Hügels aufgestellte japanische Artillerie vor: In zwei Kolonnen näherte sich, während die Aufmerksamkeit des Feindes auf den Frontangriff der Abteilungen unserer sibirischen Regimenter gelenkt war, ohne Wärm das 36. Regiment den offenen japanischen Tranchen. Wir konnten unbemerkt bis auf 30 Meter anschleichen, so musterhaft war die Marschdisziplin. Auf das Hurra unseres Kommandanten wurde mit Bajonetten losgehakt. Als erster fiel der japanische Major, der nicht einmal Zeit hatte, den Säbel zu ziehen. Ringsum gab es Leiden; es entstand ein wirrer Knäuel japanischer Offiziere und Mannschaften; alle wurden niedergestoßen. Dreizehn Panzer wurden unter Hurra unten fortgeschleppt. Diese Trophäen umgeben heute Kurapatins Hauptquartier.
* **Tokio**, 22. Oktober. D y a m a berichtet: In der Front war gestern keine Veränderung der Lage zu verzeichnen. Die Anzahl der von unserer linken Armee erbeuteten russischen Geschütze beträgt im ganzen 43, davon sind 27 von der linken und 16 von der rechten Flotte genommen. In der Nähe von Ch ang li a n p a wurden von unseren Streitkräften in der Nacht vom 20. d. M. 200 Russen tot aufgefunden.
* **Rin**, 22. Oktober. Ein vom Kriegsschauplatz zurückgekehrtes Mitglied der Deutschen Kolonialgesellschaft referierte in einer zahlreich besuchten Versammlung über seine Erlebnisfälle in Japan und versicherte hierbei, die beim japanischen Heere befindlichen Kriegsbekämpfer depeeschieren nur der japanischen Zensur unterworfenen Meldungen, die selbst im eigenen Lande den wahren Stand der Dinge verschleiern. Der Geschichtsmann weiß aus eigener Anschauung, daß nach der Seeschlacht bei Port Arthur 75% der japanischen Flotte zur Ausbesserung sich in Kriegshäfen befanden, was bei den japanischen Siegesnachrichten unermüdet blieb. Redner versichert, in Japan sei neben Rußland Deutschland die verhasste Nation. Wenn Japan siege, was nicht anzunehmen sei, würde sich Japan an Austausch herannageln.
* **Paris**, 22. Oktober. Nach einer Meldung aus Kopenhagen erhielt der dänische Admiral Hansen eine Funkendepeeschung vom Admiral O s h e r s e t w e n s k y des Inhalts: „Alles geht gut.“ — Man bezweifelt in Kopenhagen, daß die japanische Regierung ernstlich gegen die Vergabe dänischer Loten für die russische Flotte protestieren werde. Ein dänischer Admiral äußerte in einem Interview: „Unsere Loten stehen auch den Japanern zur Verfügung, falls ihre Flagge jemals in unseren Gewässern erscheinen sollte.“
Feuer der russischen Flotte auf 2 englische Fischerboote.
* **Antwerpen**, 22. Oktober. Man signalisiert das Verannagen der russischen Ostsee-Flotte, welche wahrscheinlich nachts den Bemelkanaal passiert.
* **Dover**, 23. Oktober. Das russische baltische Geschwader hat 1 Uhr nachmittags Dover passiert.
* **London**, 23. Oktober. Ein Telegramm aus Hull meldet: Die russische Ostsee-Flotte ramte 2 Fischerboote aus Hull an und brachte sie zum Sinken. 18 Fischer ertranken. Es verlautet, daß das russische Geschwader auf die Fischerflotte zusetzte. Ein englischer Kapitän wurde getötet.
* **London**, 24. Oktober. Die Anwälte der Reder von 50 Fischerbooten aus Hull haben das Auswärtige Amt und die Admiralität von dem Angriff des baltischen Geschwaders in Kenntnis gesetzt. Die erste Abteilung der russischen Flotte passierte die Fischerboote um Mitternacht vom 21. zum 22. d. Mts. Der Rest des Geschwaders, welcher später folgte, richtete Scheinwerfer auf die englische Fischerflotte und eröffnete zu gleicher Zeit das Feuer. Das Boot „Crane“

wurde zum Sinken gebracht. Die Leiche des Kapitäns und des ersten Offiziers, denen der Kopf weggerissen war, wurden geborgen und nach Hull gebracht. In Bord der englischen Schiffe befinden sich noch mehrere Verwundete. Zwei Boote wurden durch das Feuer der Russen schwer beschädigt, sie konnten jedoch bis Hull kommen. Das Boot „Mino“ hatte 16 Lebe; man fürchtet, daß noch ein weiteres Fischerboot mit der Mannschaft gesunken ist.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.
* **Berlin**, 23. Oktober. (Hofnachrichten.) Heute abend um 7 Uhr fand bei den Majestäten im Theatersaal des Neuen Palais eine Festvorstellung statt, bei welcher Kaiser Wilhelms III. „Wenn wir alten“ und „Mogara“, „Der Schaulpielrektor“ aufgeführt wurden. — Der Bühne gegenüber hatten in der ersten Sesselreihe Platz genommen der Kaiser und die Kaiserin, rechts vom Kaiser die Großherzogin von Baden. Hinter den Majestäten saßen der Kronprinz mit seiner hohen Braut, der Herzogin Cecilie mit seiner hohen Braut, der Herzogin Cecilie zu Mecklenburg, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Viktoria Luise. An die Vorstellung schloß sich ein Souper in der Festpavillone an, wo an einzelnen Tischen gespeist wurde. Am Mittelisch saßen die Majestäten einander gegenüber.
— Eine kaiserliche Ordre gibt bekannt, daß unter Militärratshaus in Petersburg, der Filiguladjuant Major Graf v. Lambsdorff, der Person des Kaisers attached worden ist. Ihre Ergänzung findet ihre Mitteilung in der Mittheilung des heftigen russischen Militärratshaus und Filiguladjuanten Tschelobek an die Person des deutschen Kaisers. Damit wird ein sehr erfreuliches Ereignis bekannt, das nicht nur militärisch von Interesse ist. Es bedeutet nämlich ein Zurückgreifen auf alte Traditionen der beiden befreundeten Herrscherhäuser, die während des ganzen vorigen Jahrhunderts bis zum Anfang der neunziger Jahre bestanden haben. Besonders während der fünfziger, sechziger und siebziger Jahre ist durch die persönlichen Filiguladjuanten der Monarchen nicht nur den beiden Höfen, sondern auch den Regierungen mancher wertvolle Dienst geleistet worden, man braucht nur die Namen wie General v. Rauch, v. Schweinwig und v. Berder in Petersburg und Graf Kutusow, Fürst Dolgoruck in Berlin zu nennen. Die beiden Kaiser geben sich, indem sie das alte und bewährte Filiguladjuanten-Verhältnis wiederherstellen, ein neues Zeichen ihrer Freundschaft, das in Rußland und Deutschland mit gleicher Genugthuung aufgenommen wird.
* **Wetzlar**, 20. Oktober. Der Bau des Bötterichs in d e n t m a s war gestern der Gegenstand einer eingehenden Besichtigung, zu der sich eine stattliche Anzahl von Vertretern der städtischen Behörden eingefunden hatte. Der Schöpfer des herrlichen Monuments, Professor Bruno Schmitz-Charlottenburg, war selbst zugegen und führte die Anwesenden, wobei er sie auf die bisher fertiggestellten Arbeiten aufmerksam machte. Besonders Interesse fand bei den Besuchern das von Professor Behrens in Breslau hergestellte Modell für die Reliefwand des Denkmals. Dasselbe drückt, wie Professor Schmitz hervorhob, keine Gedanken, sondern Taten aus. Es stellt eine gewaltige Apotheose des Krieges dar, mit dem weiten Blick auf das Schlachtfeld, über welches die Kriegskurien dahinjagen. In riesigen Dimensionen gehalten, werde es die Stimmung oberhalb der Freitreppe verkleiden und die Skulpturgruppe des Sant Michael in seine Mitte aufnehmen. — Bis jetzt sind für den nationalen Bau 1.250.000 Mark eingegangen, wovon 750.000 Mark verbraucht sind. Vorausgesetzt, daß sich die städtische Regierung auch fernerhin mit der Erlaubnis der Lotterie zur Errichtung des Bötterichs-Denkmals so entgegenkommend zeigt, wird der Bau im Jahre 1913 seiner Vollendung entgegengehen.
* **Dresden**, 22. Oktober. Anlässlich der Thronbesteigung erließ der König heute eine umfassende Amnestie für Zivil- und Militärpersonen. Unter den betreffenden strafbaren Handlungen stehen die Majestätsbeleidigungen obenan.
* **Genthin**, 22. Oktober. Die Reichstagsersatzwahl in Zerkow I und II ist auf den 6. Dezember anberaumt worden. Das gute Einvernehmen zwischen Konservativen und Nationalliberalen ist infolgedessen erhalten geblieben, als jede Partei sich verpflichtete, für den Kandidaten der andern Partei zu stimmen, wenn er bei der ersten Wahl mehr Stimmen gehabt als bei eigener Kandidat.
* **Büßdorf**, 22. Oktober. Die Generalversammlung der „Hibernia“ lehnte den Antrag der Regierung auf Verstaatlichung ab.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 10 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden im Glauben an seinen Heiland mein guter Schwiegervater, unser lieber Grossvater und Bruder, der

Geheime Regierungs- und Schulrat a. D.

Herr Ludwig Haupt,

Ritter pp.

Merseburg, den 24. Oktober 1904.

(2135)

Hedwig Haupt geb. von Pallenstein.

Marie Haupt.

Hans Otto Haupt.

Joachim Haupt.

Clementine Bornhak geb. Haupt.

Beerdigung von der Leichenhalle des Altenburger Friedhofes aus am 27. Oktober, um 4 Uhr nachmittags.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 26. Oktober etc., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im „Schützenhause“ hiersebst zwangswelse:

360 St. garn. u. ungar. Damen-Winterhüte, 460 St. garn. und ungar. Damen-Strohöhite (mod. Form.), zum Garn. von Hüten: eine Partie künstl. Blumen, Bänder, Straußenfedern etc., Damenzugbügel, Pompadoure u. Schleifen, 50 P. Glaceleberz und Zwirnzandschuhe, 1 Schreibpult, 1 eich. Bettstelle, 1 Partie Gratulations- und Ansichtspostkarten und noch andere Gegenstände

Empfehle noch gut gepflückte, haltbare Winteräpfel im Garten Vorwerk Wedder und Friedrichstr. 9.

1 Kaufbursche

sofort gesucht. Kreisblatt-Druckerei.

XV. Skat-Turnier Leipzig.

Centraltheater Großer Festsaal — Sonntag, d. 30. Oktober u. 6. Novbr. etc. Täglich 3 Serien. — Spielbeginn nachm. 1. 4 u. 7 Uhr. — Serientarte 3 Mk. Preise Mk. 500, 300, 200 u. f. w. Jeden Tag 6 Getrageldprämien. — Alle Pluspoints über 275 erhalten Preise, circa 1200 Preise. — Frequenz d. letzten Turniers 3516 Teilnehmer. Prospekt gratis und franco.

Leipziger Skatverein gegr. 1887. Herrn. Wolf, Sebast. Bachstr. 37.

Hôtel Gold. Ring, Halle a. S., am Markt.

Elegantes großes Restaurant.

Biere: Freih. v. Tucher, Pilsner, Aktien-, Münch. Bürgerbräu. Reichhaltige Speisekarte. M. Diners à 1,50. Hochachtungsvoll

C. Schmidt.

Grosse Auswahl. — Neueste Façons.

Damen-Paletots schwarz und farbig, von Mk. 6.— bis Mk. 25.—

Damen-Jackets, schwarz, von Mk. 3.— bis Mk. 12.—

Lange Damen-Kragen, schwarz u. farbig, von Mk. 5.— bis Mk. 25.—

Schulter-Kragen von 1,50 bis 6,00.

Sünder-Jacken u. Paletots.

Theodor Freytag,

Merseburg, Roßmarkt 1. 2117)

La. Petroleum

Reichs Test.

Korff's Kaiser-Del



Solar-Del

liefern in Transportflaschen mit 10 Liter Inhalt regelmäßig frei Haus.

(2098)

Eduard Klauss.

Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, 25. Oktober, abds. 7 1/2 Uhr, Beamtentarten gültig: Der Wildschütz.

Halle a. Saale, Vorzüglicher 20. — Fernruf 1061.

„Pilsner Urquell“

Erfolgreiche Diere. — Vorzügliche Verpflegung. — Gute Betten.

Nächste Nähe des Stadt- und 1894) Neuen Theaters.

Germann Kaufmann, Besitzer.

Mittwoch auf dem Wochenmarkt.

Frische grüne Serringe, 2 Pfund 25 Pfg., frischer Schellfisch, a Pfd. 30 Pfg., frischer Koblau ohne Kopf, Schollen 35 Pfg. Bücklinge, geräuch. Serringe und dgl. (2133)

Adolf Schmieder, Entenplan.

Wie

schützt man sich vor Magenleiden??

Solchen Leiden, mit denen die Menschen der Jetztzeit vielfach behaftet sind, erfolgreich vorzubeugen und energig entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des

Dr. Engel'schen Nectar.

ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

bilden die Fundamente eines gefunden Körpers. Wer also seine Gesundheit bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Dr. Engel'schen Nectar.

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, löst infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem äusserst wohlthätige Wirkungen aus ähnlich einem guten Magenlikör, beziehungsweise Magenwein, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit geniessen. Nectar wirkt bei vernünftigem Gebrauche förderlich auf die Verdauung und anregend auf die Säftbildung.

Deshalb empfiehlt sich der Genuß des

Dr. Engel'schen Nectar

für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.

Nectar ist ein vorzügliches Vorbeuge- und Heilmittel gegen Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung, Sodbrennen, Gicht, Nervenleiden, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Verdauungsstörungen, Kopfschmerzen und nervöse Unruhe.

In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt, erhält Nectar seinen Ruf und Lebenskraft. Nectar ist zu haben in Flaschen zu M. 1.25 und 1.75 in Merseburg, Landshut, Mücheln, Schafstädt, Teuschnitz, Querfurt, Schönebeck, Mücheln, Rügen, Marzahn, Dürrenberg, Weissenfels, Halle, Leipzig u. f. w. in den Apotheken.

Hubert Ulrich, Leipzig, im Engros-Verkauf Nectar gegen Nachnahme oder Boreinsendung des entfallenden Betrages zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei. (1347)

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Dr. Engel'schen Nectar.

Mein Nectar ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Salmias 200,0, Malagawein 200,0, Weinsprit 50,0, Rotwein 100,0, Ebereschleife 100,0, Strichholz 200,0, Schafgarbenblüte 30,0, Wachholderbeeren 30,0, Bertramwurzel 30,0, Fenchel, Anis, Ysopwurzel, Engländerwurzel, Kalmuswurzel, Kamillen u. 10,0. Diese Bestandteile mische man!

Gummi-Ueber-schuhe

in nur besten Qualitäten aller bewährter Marken für Erwachsene und Kinder empfiehlt zu billigsten Tagespreisen (2103)

Paul Exner, Roßmarkt 12.



unübertroffen zum kochen, braten u. backen 50% Ersparnis gegen Butter!

Schwan DE THOMPSON'S SCHUTZMARKE SEIFEN-PULVER das beste Waschmittel der Welt Zu haben in den meisten Geschäften.

Wollmilch, gut gereinigt, à Liter 16 Pfennig, liefert täglich frei Haus (2138) Wolkerei Gotthardtsstr. 39.

Ed. Klauss Merseburg REGENDECKEN aus wasserdicht. Segeltuch.

Weissenfeller Str. Nr. 2, an der Teichpromenade (im Garten), ist 1. Etage, 9 Zimmer, ganz oder geteilt, mit Zubehör, ferner Herbestall u. Wagenremise zu vermieten